

Erfahrungsbericht Hue, Vietnam

Praktisches Tertial (Chirurgie) an der Hue University of Medicine and Pharmacy im Hue University Hospital, Vietnam vom 25.02.2013 – 14.06.2013.

Organisation

Das Tertial kann man ohne viel bürokratischen Aufwand organisieren. Ihr benötigt Euren Lebenslauf, eine Kopie vom Perso und ein Empfehlungsschreiben (ohne geht es nicht), das Euch das Studentensekretariat aber auf Anfrage hin gerne ausstellt. Alles zusammen mailt ihr einfach mit Angaben zum gewünschten Zeitraum und Fach an die Ansprechpartnerin im International Office ist Ms. Khanh (hopkhanh@gmail.com). Frau Khanh ist ausgesprochen freundlich und hat uns meist innerhalb von 24 Stunden geantwortet, etwaige Probleme kann man also schnell klären. Allerdings solltet ihr kurz bevor ihr fliegt lieber nochmal eine Erinnerung mailen – an unserem ersten Tag war sie nicht im Büro und ihre Kollegen wussten nicht, dass wir kommen sollten!

Zusätzlich dazu benötigt ihr noch ein Visum, dass ihr am besten bereits vorab bei der vietnamesischen Botschaft in Berlin beantragt. Lasst Euch nicht von der katastrophalen Website davon abbringen, eure Reisepässe inklusive der 110€ Bearbeitungsgebühr für ein Business Visum per Post an die Botschaft zu schicken – unsere Pässe waren innerhalb von vier Tagen wieder mit Visum in unseren Händen. **WICHTIG:** Das Visum gilt nur für drei Monate! Solltet ihr wie wir vier Monate in Vietnam verbringen wollen, dann müsst ihr das Visum vor Ort verlängern lassen – wofür ihr mindestens zwei Wochen einplanen solltet!! Den Reisepass müsst ihr dort natürlich auch für den Zeitraum der Beantragung abgeben und ohne gültigen Ausweis wird es schwer wenn nicht sogar unmöglich in Vietnam zu reisen!

Den Flug (Emirates Airlines) haben wir etwa zwei Monate vorher für ungefähr 800€ gebucht. Wenn ihr wie wir über Saigon fliegt, solltet ihr unbedingt einen Anschlussinlandsflug dazubuchen – alternativ könntet ihr auch mit dem Zug oder Nachtbus fahren, aber nach viermonatigem Aufenthalt kann ich Euch sagen: Fliegt lieber, wenn es möglich ist! Vietnam Airlines oder JetStar sind günstige Fluglinien, bei denen die Tickets grob zwischen 30-50€ für einen Inlandsflug liegen und man einen europäischen Standard erwarten kann.

Unterkunft

Die Unterkunft in Vietnam ist einfach zu organisieren. In Hue gibt es eine Vielzahl von kleinen und größeren Hotels / Hostels, in denen man gut und günstig wohnen kann. Für den Ankunsttag haben wir noch von Deutschland aus ein Hotel der mittleren Kategorie gebucht (etwa 5 USD/Nacht/Person), um nach dem doch recht anstrengenden Flug nicht noch lange suchen zu müssen – außerdem bieten die meisten Hotels auch einen Shuttleservice vom Airport an (etwa 20 USD/Gruppe), was ich Euch unbedingt empfehlen würde. Der Flughafen in Hue liegt doch ein wenig außerhalb! Nach der ersten Woche haben wir uns dann ein günstigeres Hotel in der Nähe der Klinik gesucht, von denen es zahlreiche vor allem in den verkehrsrühigeren Nebenstraßen gibt. Pro Nacht und Zimmer zahlt man etwa 8€, allerdings lässt sich der Preis bei längerem Aufenthalt meist noch verhandeln.

Klinik

Die ersten sechs Wochen habe ich in der Unfallchirurgie / Orthopädie verbracht und bin danach in die Allgemein- / Viszeralchirurgie gewechselt. Der typische Arbeitstag beginnt in beiden Kliniken um 7:00 Uhr mit

einer Frühbesprechung, die verständlicherweise leider auf vietnamesisch gehalten wird. Gegen 8:00 Uhr geht's dann meist direkt oder mit kurzer Frühstückspause in den OP bis zur Mittagspause (etwa 11:30 – 14:00 Uhr), an die sich dann das Nachmittagsprogramm bis etwa 17:30 Uhr anschließt. Die Kommunikation mit den Ärzten stellte sich als unerwartet schwierig heraus! Da die komplette Patientendokumentation auf vietnamesisch gemacht wird und der größte Teil der Ärzteschaft nur gebrochenes Englisch spricht, gestaltete sich die Mitarbeit als schwierig. Es gibt weder lateinische noch griechische und nur vereinzelte, englische Fachbegriffe, so dass man selbst den OP-Plan nicht lesen kann.

Hervorheben möchte ich hier die Unfallchirurgie mit einem sehr engagierten Chefarzt, der ausgesprochen freundlich und lehrwillig war und gutes Englisch spricht. Wir wurden trotz Sprachbarriere herzlich in das Team aufgenommen und durften viel assistieren, waren aber auch sehr präsent und mussten ab und an kurze Vorträge zu bestimmten OP-Verfahren in der Frühbesprechung halten. Im Gegensatz dazu wurden wir in der Allgemein Chirurgie kaum eingebunden und schauten bei den meisten Standardprozeduren (Hämorrhoiden, Cystektomien) unsteril zu.

Fazit

Insgesamt war die Zeit in Vietnam eine tolle Erfahrung. Rückblickend und ehrlich würde ich Euch aber raten, dort nur zwei der vier Monate zu verbringen, unbedingt mit Freunden hinzufahren und wenn ihr später in der Chirurgie arbeiten wollt – lasst es lieber bleiben. Zwar sieht man viel im OP, das Teaching ist aber unbefriedigend und die Kommunikationsprobleme sind sehr frustrierend. Trotzdem könnt ihr vor allem abseits der Klinik viel Spannendes in einem kommunistischen, aber wirtschaftlich aufstrebenden Land erleben, weswegen ich jedem Neugierigen diese Lebenserfahrung nur empfehlen kann!